

Summary Bericht

Healthcare Collective

Lancierungsveranstaltung, 11. Nov 2025



Inhalt

Executive Summary	3
Paradoxes Gesundheitssystem in der Schweiz	4
Das Healthcare Collective	5
Arbeitsgruppe 3) Lieferantenmanagement-System für nachhaltige Beschaffung	6
Schlusswort	8

Executive Summary

Die Lancierung des Healthcare Collective am 11. November 2025 zeigte unmissverständlich: Die Schweiz steht im Bereich medizinischer Innovation zwar weltweit an der Spitze, doch gleichzeitig gefährden hohe Emissionen, lineare Ressourcenströme und fragmentierte Strukturen die eigene Systemgesundheit. Die Diskrepanz zwischen medizinischem Fortschritt und ökologischer Realität macht deutlich, wie dringend ein Umdenken hin zu regenerativer Prosperität notwendig ist für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem. Genau hier setzt das Healthcare Collective an.

Inspirationsrahmen für diese Neuausrichtung bietet der PROSPER Kompass der Swiss Impact & Prosperity Initiative. Er verdeutlicht, dass Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Resilienz und regenerative Systeme keine isolierten Konzepte sind, sondern ein gemeinsames Fundament bilden. Gesundheit wird damit neu verstanden: nicht als Ergebnis einzelner Interventionen, sondern als Ausdruck funktionierender, nachhaltiger und gerechter Systeme. Die Lancierungsveranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie gross der Wille ist, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Die vier themenorientierten Arbeitsgruppen – Cosanum, Johnson & Johnson MedTech, Schulthess Klinik und ten23 health – demonstrierten, dass die Herausforderungen entlang des Gesundheitssektors zwar komplex, aber lösbar sind, wenn Sektorgrenzen überwunden werden. Die Workshops machten deutlich: Ob Abfallströme, E-Waste, Lieferantenmanagement oder Scope-3-Emissionen – überall bestehen bereits Initiativen, Erkenntnisse und Ansätze, die jedoch bislang isoliert wirken. Das Healthcare Collective schafft erstmals einen Rahmen, in dem diese Puzzleteile zusammengeführt, skaliert und weiterentwickelt werden können.

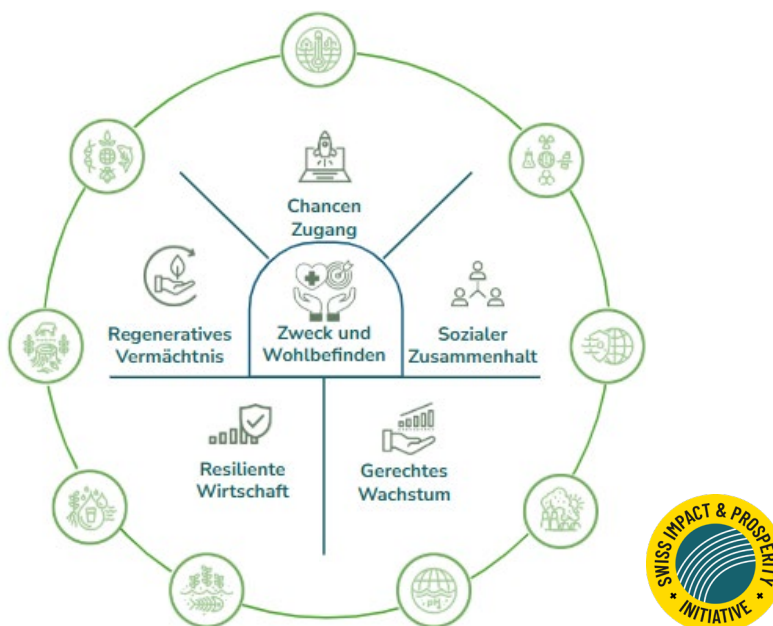
Die Arbeitsgruppen zeigten zudem klare Wege nach vorne: von der Entwicklung gemeinsamer Kreislaufwirtschaftsmodelle über die Standardisierung von E-Waste-Prozessen und nachhaltigen Beschaffungsstandards bis hin zu ko-kreativen Innovationen entlang der pharmazeutischen Wertschöpfungskette. Ein roter Faden zieht sich durch alle Gruppen: Nur durch gemeinsame Standards, geteilte Daten, koordinierte Infrastrukturen und systemisches Denken können echte Fortschritte erzielt werden.

Die Lancierung war damit nicht nur ein Event, sondern der Startpunkt einer Bewegung. Das Healthcare Collective versteht sich als Plattform und Katalysator, der Vernetzung, Lernen und Umsetzung verbindet. Die nächsten Monate werden entscheidend sein. Geplant sind gemeinsame Learning Journeys, ko-kreative Formate, regelmässige Koordinationstreffen und mindestens drei vertiefende Workshops, um die Energie des Launches in konkrete, messbare Wirkung zu überführen. Die Struktur der Arbeitsgruppen wird dabei flexibel weiterentwickelt, sodass Themen in der notwendigen Tiefe und Wirksamkeit bearbeitet werden können – immer ausgerichtet am Rahmen des PROSPER Kompasses.

Die Transformation gelingt nur, wenn Expertise, Erfahrungen und Perspektiven zusammenkommen. Das Healthcare Collective ist dafür der gemeinsame Raum. Wer sich einbringt, gestaltet aktiv an einem Gesundheitssystem mit, das nicht nur weniger Schaden anrichtet, sondern regenerative Kraft entfaltet – für Menschen, Organisationen und das gesamte System.

Paradoxes Gesundheitssystem in der Schweiz

Gesundheit muss zwingend ganzheitlicher verstanden werden. Obwohl die Schweiz in medizinischer Innovation weltweit führend ist, zeigt ein zweiter Blick ein paradoxes Bild: Im Sustainable Development Index liegt die Schweiz 2025 nur auf Rang 26, im Climate Change Performance Index sogar auf Rang 33. Können wir wirklich von Weltklasse sprechen, wenn unser Innovationsfortschritt gleichzeitig unsere eigene Gesundheit gefährdet? Wer zur Klimakrise beiträgt, beeinträchtigt letztlich das Wohlbefinden aller. Wir behandeln Krankheiten, die durch unsere Lebens- und Wirtschaftsweise mitverursacht werden. Deshalb brauchen wir ein umfassenderes Gesundheitsverständnis, das regeneratives Wirtschaften ins Zentrum stellt.



PROSPER Kompass der Swiss Impact & Prosperity Initiative

Quelle: <https://www.impact.swiss/>

Hier setzt der PROSPER Kompass an: Er bietet ein Navigationssystem für regenerative Prosperität und zeigt, wie Organisationen ihren Fokus vom rein effizienzgetriebenen Wachstum hin zu langfristiger Systemgesundheit verschieben können. Seine sieben miteinander verbundenen Säulen – von Sinn und Wohlbefinden über gerechte Chancen bis hin zu regenerativen Systemen und resilienter Ökonomie – verdeutlichen, dass Gesundheit sowohl Grundlage als auch Ausdruck regenerativen Wohlstands ist. Damit wird klar: Regenerative Prosperität und Gesundheit sind keine getrennten Ziele, sondern eng miteinander verwoben und entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unseres gesamten Systems.

Das Healthcare Collective

Um ein ganzheitliches, regeneratives Verständnis von Gesundheit wirklich umzusetzen, braucht es mehr als individuelle Anstrengungen einzelner Institutionen – es braucht echte Zusammenarbeit. Die komplexen Herausforderungen unseres Gesundheitssystems lassen sich nicht innerhalb isolierter Silos lösen. Kliniken, Pflege, Pharma, MedTech, Logistik, Politik und Nachhaltigkeitsakteur:innen sind voneinander abhängig, doch bislang agieren sie oft nebeneinander statt miteinander. Genau hier liegt das grösste ungenutzte Potenzial: Gemeinsames Handeln schafft Wirkung, die keine Organisation allein erreichen kann.

Deshalb wurde das Healthcare Collective ins Leben gerufen, denn „*Wir glauben an die Kraft des Miteinanders*“ (Thomas Schefer, Headcoach bei Cosanum). Es ist nicht ein weiteres Projekt, sondern eine verbindende Bewegung. Es vereint Akteur:innen aus dem gesamten Schweizer Gesundheitswesen mit der gemeinsamen Vision, ein zukunftssicheres, nachhaltiges und menschlicheres Gesundheitssystem zu schaffen. Sein Zweck ist klar: Menschen und Organisationen vernetzen, voneinander lernen, Inspiration ermöglichen und Wissen in konkrete Lösungen übersetzen. Fortschritt entsteht durch Austausch – durch das Teilen von Erfolgen, Herausforderungen und Erkenntnissen. Getragen von vier führenden Gründungsmitgliedern bietet das Kollektiv eine Plattform, auf der Innovation und Nachhaltigkeit gemeinsam vorangetrieben und praktisch weiterentwickelt werden.

Die Lancierungsveranstaltung am 11. November 2025 markierte genau diesen Startpunkt. Sie diente als Katalysator für vier thematisch ausgerichtete Arbeitsgruppen, die ab sofort bereichsübergreifend an konkreten Nachhaltigkeitslösungen arbeiten – jeweils betreut von einem Gründungsmitglied, das ein Thema nahe an seinen Kernkompetenzen voranbringt. Die Mission ist dabei so einfach wie kraftvoll: vernetzen, inspirieren, teilen, entwickeln. So entsteht ein Ökosystem der Kooperation, das über Absichtserklärungen hinausgeht – hin zu messbarer Wirkung und echter Transformation. Oder, wie Thomas Schefer es formulierte: „*Machen ist wie wollen, nur krasser!*“

Nur durch gemeinsames Handeln kann das Schweizer Gesundheitswesen den Schritt von fragmentierten Initiativen hin zu einem regenerativen, resilienten und menschlichen System schaffen.

Arbeitsgruppe 3) Effektives Lieferantenmanagement-System für nachhaltige Beschaffung im CH Gesundheitswesen

Themenfokus und Ausgangslage

Die Schulthess Klinik, eine der führenden orthopädischen Spezialkliniken der Schweiz, brachte ein Thema ein, das für das gesamte Gesundheitswesen von zentraler Bedeutung ist: **Wie können wir ein effektives Lieferantenmanagement-System für nachhaltige Beschaffung im Schweizer Gesundheitswesen aufbauen?**

Die Klinik bewegt sich dabei in einer anspruchsvollen Ausgangslage. Sie arbeitet mit zahlreichen hoch spezialisierten Lieferanten zusammen, muss strenge regulatorische Vorgaben erfüllen und verfügt bislang nur über begrenzt strukturierte Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungsprozess. Gleichzeitig wächst der Druck, Nachhaltigkeit messbar zu machen, Lieferant:innen stärker in die Verantwortung zu nehmen und faire, transparente Lieferketten zu gestalten. Die grosse Herausforderung besteht darin, eine Balance zwischen Qualität, Kosten, Innovation und Nachhaltigkeit zu finden.

Darüber hinaus erschweren weitere Faktoren die Umsetzung: Das Commitment der Direktion ist nicht immer gewährleistet, Ärzt:innen bevorzugen oft bestimmte Firmen oder Implantate, und die digitale Infrastruktur zur umfassenden Bewertung von Lieferanten fehlt in vielen Bereichen. Budgetvorgaben stehen nachhaltigen Beschaffungsprozessen häufig entgegen, und interne Prüfprozesse führen zu längeren Wartezeiten. Hinzu kommt der Umgang mit kleineren Lieferanten, die oft keine Nachhaltigkeitsnachweise vorlegen können. Wie Beispiele der HUG und des Stadspitals Zürich zeigen, steht die Schulthess Klinik mit diesen Herausforderungen nicht allein. Mehrere Institutionen arbeiten heute bereits an Nachhaltigkeitskriterien, an Sensibilisierungsprogrammen oder testen nachhaltige Alternativen. All dies macht sichtbar, dass nachhaltige Beschaffung kein isoliertes Vorhaben ist, sondern ein gemeinsamer Lernprozess im ganzen Sektor – eine Bewegung, die nur im Schulterschluss gelingen kann.

Lösungsansätze

Die Diskussion zeigte, dass das Thema zwei Ebenen umfasst: eine strategische und eine operative, die beide gleichzeitig adressiert werden müssen. Auf strategischer Ebene wurde deutlich:

- Dass klare Standards und nachvollziehbare Leitlinien erforderlich sind, um nachhaltige Beschaffung wirksam zu verankern. Im Zentrum steht letztlich die Entwicklung transparenter Kriterien, die idealerweise interkantonal abgestimmt sind und es ermöglichen, die Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten nachvollziehbar zu bewerten.
- Dass eine Bereitschaft gefragt ist, sich von reinen Routineentscheidungen im Einkauf zu lösen, Produktalternativen offen zu prüfen und die Beschaffung stärker an Nachhaltigkeitskriterien auszurichten.

- Wie wichtig es ist, Versicherer als zentrale Akteure einzubeziehen, da sie wesentliche Anreizsysteme mitgestalten können.

Auf operativer Ebene konzentrierte sich die Gruppe auf die Frage, wie nachhaltige Lieferketten konkret umgesetzt werden können:

- Die Balance zwischen Kosten, Qualität, Innovation und Nachhaltigkeit gelingt nur, wenn Daten zentralisiert und digitale Lösungen konsequent eingesetzt werden.
- Transparente, regelmässige Kommunikation entlang der gesamten Lieferkette ist entscheidend, um Informationslücken zu schliessen und Vertrauen aufzubauen.
- Synergien müssen genutzt und gemeinsame Pilotprojekte müssen entwickelt werden, um Erkenntnisse schneller in die Praxis zu überführen.
- Ein übergreifendes Ampelsystem, das Standards, Erwartungen und Risiken sichtbar macht, könnte wesentlich dazu beitragen, Entscheidungen zu erleichtern und die Umsetzung zu beschleunigen.

Nächste Schritte für die Arbeitsgruppe

Die Komplexität des Themas macht klar, dass zwei verschiedene Arbeitsgruppen notwendig sind: eine strategische und eine operative.

Auf strategischer Ebene:

- Ein gemeinsames Verständnis schaffen, indem relevante Stakeholder – darunter auch Branchenverbände – zusammengebracht werden.
- Schnittstellen definieren und eine breitere Sensibilisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette anstossen.
- Klare und breit anschlussfähige Nachhaltigkeitsstandards entwickeln, die als verbindlicher Orientierungsrahmen dienen können.

Die operative Arbeitsgruppe wird sich parallel dazu mit der konkreten Umsetzung befassen.

- Definieren, wie Standards und Bewertungssysteme praktisch gestaltet werden können, welche Datenstrukturen dafür notwendig sind und wie transparente Lieferanteninformationen regelmässig aktualisiert werden können.
- Entwicklung von Pilotprojekten, die zeigen, wie nachhaltige Beschaffung unter realen Bedingungen funktioniert und welchen Mehrwert sie schafft.
- Das geplante Ampelsystem soll dabei helfen, Entscheidungsprozesse zu vereinfachen und Fortschritte sichtbar zu machen.

Die Schulthess Klinik zeigt, dass nachhaltige Beschaffung im Gesundheitswesen nur durch strukturiertes Lieferantenmanagement, klare Standards und koordinierte Zusammenarbeit gelingen kann. Die Komplexität macht deutlich: Es braucht zwei Arbeitsgruppen, um sowohl die strategischen Grundlagen als auch die operative Umsetzung erfolgreich voranzutreiben.

Die Diskussion in der Schulthess Klinik macht deutlich, dass nachhaltige Beschaffung nur dann gelingen kann, wenn strategische Klarheit und operative Umsetzbarkeit gleichzeitig geschaffen werden. Die Einrichtung zweier Arbeitsgruppen bildet den notwendigen Rahmen, um diese doppelte Aufgabe effizient und strukturiert anzugehen – und um nachhaltige Beschaffung im Schweizer Gesundheitswesen Schritt für Schritt Realität werden zu lassen.

Schlusswort

Die Lancierungsveranstaltung hat eindrücklich gezeigt, dass die zentralen Herausforderungen unseres Gesundheitswesens nur durch echte Kooperation zu bewältigen sind. Kein Spital, kein Unternehmen, keine Behörde und keine einzelne Initiative kann die notwendigen Veränderungen alleine stemmen. Die vier Arbeitsgruppen verdeutlichen, wie eng ökologische, soziale, ökonomische und systemische Faktoren miteinander verknüpft sind – und wie wichtig es ist, Wissen zu teilen, Stolpersteine sichtbar zu machen und Synergien aktiv zu nutzen.

Der PROSPER Kompass bietet uns dabei eine wichtige Orientierung: Er erinnert uns daran, dass regenerative Prosperität mehr ist als ressourcenschonendes Handeln. Sie bedeutet, die Gesundheit von Menschen, Organisationen und Systemen in einen stabilen, zukunftsfähigen Zustand zu versetzen – und dabei gross zu denken, ohne die Umsetzbarkeit aus dem Blick zu verlieren. Das Healthcare Collective kann hier zu einem echten Katalysator werden: als Raum für systemische Zusammenarbeit, als Lernplattform und als Ort, an dem konkrete Lösungen entstehen, statt nur Forderungen.

In den kommenden Monaten möchten wir die Arbeitsgruppen weiter stärken und die Energie des Launches in kontinuierliche Zusammenarbeit und sichtbare Fortschritte überführen. Wir werden nicht starr an vier Arbeitsgruppen festhalten, sondern die Struktur dynamisch weiterentwickeln, damit jede Gruppe die notwendige Tiefe, Fokussierung und Wirksamkeit entfalten kann. Der PROSPER Kompass dient uns dabei als verbindendes Dach, das alle Initiativen darauf ausgerichtet, nicht nur weniger Schaden anzurichten, sondern eine aktive regenerative Wirkung zu erzeugen.

Um dieses Potenzial zu heben, setzen wir auf einen klar strukturierten zukünftigen Prozess: Massgeschneiderte Learning Journeys, co-kreative Workshop-Formate und mindestens drei persönliche Workshops im kommenden Jahr, bilden den Rahmen für tiefe inhaltliche Arbeit. Ergänzt werden sie durch regelmässige Koordinationsgespräche alle zwei Monate, die Momentum, Verbindlichkeit und Transparenz sicherstellen. Dieses kontinuierliche Zusammenspiel aus Lernen, Co-Kreation und Umsetzung bildet den Motor der nächsten Phase.

Nun sind Sie gefragt. Wir laden alle herzlich ein, sich aktiv in die Arbeitsgruppen einzubringen – mit Expertise, Fragen, Praxisbeispielen oder Pilotprojekten. Nur wenn wir gemeinsam handeln, entsteht jene kollektive Kraft, die unser Gesundheitssystem resilienter, nachhaltiger und menschlicher macht.

→ [Jetzt Arbeitsgruppe beitreten und Transformation mitgestalten](#)